

Gottesdienst zeitgleich – Sonntag 10 Uhr
16. Mai 2021– 6. Sonntag nach Ostern Exaudi „Höre“

Wochenspruch:

"Christus spricht: Wenn ich erhöht werde von der Erde, so will ich alle zu mir ziehen." | Joh 12,32



Kurz vor 10 Uhr:

Such dir einen Platz, an dem du die nächsten Minuten ungestört Gottesdienst feiern kannst. Das kann der Küchentisch sein, oder in der Sofaecke. Wenn es nicht zu kalt ist, öffne ein Fenster. Vielleicht hörst du die Glocken läuten. Stell dir eine Kerze bereit. Wenn du den Predigttext in deiner eigenen Bibel lesen möchtest, dann halte auch sie bereit.



10 Uhr:

Die Kirchenglocken beginnen zu läuten. Entzünde deine Kerze.

Wir beginnen im Namen Gottes des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Wir beten (während der 5 Minuten Glockengeläut):

Guter Gott, hier sind wir und warten auf dich. Fülle unser Inneres mit deiner Kraft.

Verbinde du unsere Gebete zu einem und höre, was wir dir zu sagen haben.

So halten wir dir unsere Gedanken hin, jeder für ich und doch alle gemeinsam, und werden dafür still.


(Halte die Stille, so lange, wie es für dich gut ist.)

Gott, wir warten auf dich. Fülle uns mit dem Geist deiner Liebe und Klarheit und mit dem Geist der Hoffnung. Wir beten für alle, die nach dir suchen. Für die Gemeinschaft in deiner weltweiten Kirche, für unser Kirchengemeinden, für alle, die in diesen Tagen am Kirchentag in Frankfurt teilnehmen, für unsere Kinder. Wandle den Zweifel in Zuversicht und stille die Sehnsucht nach Glauben.

Gott, wir warten auf den Frieden. Wir beten für einen Waffenstillstand in Israel und Palästina.
Sende deinen Geist, damit Frieden wird in Israel, in Jeruslaem in deiner Heiligen Stadt.
Wir beten für Frieden über all da, wo der Krieg tobt. Verwandle die Herzen der Menschen, sende sie auf den Weg der zum Frieden führt.

Gott wir warten auf Gerechtigkeit. Sende deinen Geist, damit Verständnis wächst für die Übersehenen, für die Geschwächten, zwischen den Generationen, zwischen Gesunden und Kranken. Verwandle die Meinungen der Menschen übereinander.

Sende uns deine Nähe. Heute und Morgen und all Tage. Wir warten auf dich.
Amen.

 **Wir singen:**

Schweige und höre



Schwei-ge und hö - re, nei-ge dei-nes Her-zens Ohr! Su - che den Frie-den!



Wir lesen den Predigttext: Johannesevangelium 7,37-39

37 Aber am letzten, dem höchsten Tag des Festes trat Jesus auf und rief: Wen da dürstet, der komme zu mir und trinke! 38 Wer an mich glaubt, von dessen Leib werden, wie die Schrift sagt, Ströme lebendigen Wassers fließen. 39 Das sagte er aber von dem Geist, den die empfangen sollten, die an ihn glaubten; denn der Geist war noch nicht da; denn Jesus war noch nicht verherrlicht.

Predigt:

Als ich Abitur gemacht habe, habe ich das erste Mal in meinem Leben so eine Leere gespürt. Es gab meine ganze Jugend lang ein Ziel, etwas Klares, worauf ich hinarbeiten konnte. Ich ging nicht gern zur Schule, und doch habe ich nie daran gezweifelt, dass ich das nun durchziehe. Dann kam die ganze Aufregung zum Prüfungshalbjahr. Klausuren und die erste mündliche Prüfung meines Lebens. Der Höhepunkt kam zu den Abifeierlichkeiten. Wir waren in einer riesig ausgelassenen Stimmung und mit uns das ganze Land. Denn mein Abi war mitten in der WM 2006. „54, 74, 90, 2006“ von „Sportfreunde Stiller“ wurde zu unserer Abihymne. Gemeinsam Fußballspiele schauen, Partys feiern, einige Zeit nach Prüfungsende war man noch im Siegestaumel. Doch das hörte jäh auf. Deutschland verlor im Halbfinale gegen Italien. Das Finale Italien und Frankreich hat einen auch nicht gerade begeistert. Die Stimmung kochte wieder runter, die Aufregung ebte ab. Und auf einmal war nichts mehr zu tun.

Kein Gang in die Schule. Kein Meckern und Stöhnen über Lehrer. Das erste Mal in meinem Leben war ich wirklich frei zu entscheiden, was ich tun wollte.

... und war damit überfordert.

Alle Ideen und Begeisterungen für etwas waren ausgeschöpft. In mir war es leer.

Solche Leere habe ich immer mal wieder erlebt. Mitten im Alltag kann das sein. Wenn einfach alles ein bisschen zu viel ist und der Geist sich leert und leert, bis wir vollends erschöpft sind. Viele

kennen das von Burnout, auch nach dem Tod eines Menschen, oder wenn einfach im Leben zu viele Dinge auf einmal anstrengend sind. Dann geht uns die Puste aus. Dann sind wir leer.

Und heute sage ich zu euch: Gut so! Willkommen im leeren Raum! Willkommen in der Lücke zwischen Abschied und Neuanfang. Zwischen Ausatmen und Einatmen. Da ist diese Pause zwischen Himmelfahrt und Pfingsten, die sich über 10 Tage in die Länge dehnt. Stille, Leere, Leerlauf. Nach der ganzen Aufregung, Jesu Tod und der Siegestaumel nach der Auferstehung ist vorbei. Jesus ist in den Himmel entschwunden, lässt die Jünger zurück, aber der Geist, der ihnen verheißen wurde lässt noch auf sich warten.

Diese Leere nicht vorschnell zu füllen, darum geht es in dieser Zeit auch.

Halte die Leere aus. Genieß sie sogar! Gestalte sie bewusst!

Leere deinen Geist. Damit der Geist Jesu einziehen kann. So könnte man das vielleicht sagen.

In Jerusalem gab es einen besonderen Ritus am Tempel. Jedes Jahr am letzten Tag des Laubhüttenfestes wurde eine leere Schale auf dem Brandopferaltar aufgestellt. Der Priester ging hinunter zur Siloahquelle und schöpfte mit einem Krug Wasser. Danach trug er es in einer feierlichen Prozession hinauf zum Tempel. Das frisch geschöpfte Wasser wurde in die wartende Schale gegossen. Bei dieser Wasserprozession wurde Gottes Nähe und Gegenwart sinnlich erfahrbar – ähnlich vielleicht wie bei uns im heutigen Taufritual, wenn wir das Wasser herbeitragen und in die silberne Schale füllen, die darauf wartet, gefüllt zu werden. So wie unser Geist und unser Herz immer wieder darauf warten, gefüllt zu werden. Denn bedenke, nicht du bist es, die die Leere in deinem Inneren füllen musst. Bedenke, dass du nicht selbst die Kraft herbeitragen musst.

Jesus war mit seinen Jüngern einmal beim Laubhüttenfest, bei dem Fest mit dieser Wasserprozession, und dort sprach er diese Worte, die wir vorhin gehört haben: *Wen da dürstet, der komme zu mir und trinke! Wer an mich glaubt, von dessen Leib werden, wie die Schrift sagt, Ströme lebendigen Wassers fließen.*

Die Quelle liegt nicht in uns. Unser Inneres gleicht vielmehr dieser Schale, die mit Wasser gefüllt wird, bis sie überfließt. Wenn aber mehr überfließt als reingegossen wird, dann ist sie irgendwann leer.

Dann entsteht eine Pause. Wir müssen warten, bis wir von neuem gefüllt werden.

Das bedeutet dieser Sonntag zwischen Himmelfahrt und Pfingsten. Exaudi! Höre! Werde selber still. Halte die Leere aus. Genieß sie sogar! Gestalte sie bewusst! Nicht nur diesen Sonntag, sondern immer wieder in deinem Leben.

Mach vor allem nicht den Fehler, die Leere vorschnell füllen zu wollen.

Lass doch mal alles aus. Leg doch mal das Smartphone in das Zimmer nebenan. Lass den Fernseher oder den Computer aus und andere Ablenkungsstrategien lass sein.

Es braucht den leeren Raum, damit neues entstehen kann. Bedenke die Schöpfung brauchte 7 Tage und auch einen Tag Pause. Für die Jünger brauchte es die Pause zur Neuschöpfung. Erst durch die Abwesenheit von Jesus entsteht der Raum für die Nachfolge in seinem Geist.

Wie geht das denn? Fragst du vielleicht.

Stelle deine innere Schläfe bereit. Und warte. Höre genau hin. Höre in die Natur, horche in dich hinein. Vielleicht hilft dir ein Ritual. Entzünde eine Kerze und setze dich wartend daneben zu bestimmten Zeiten. Eine Woche lang, jeden Tag zwei oder drei Mal zu bestimmten Zeiten. Vielleicht liegt dir aber auch meditative Bewegung. Yoga oder Qigong. Auch meditatives Sitzen in der Stille, wenn du darin geübt bist. Wichtig ist: Diese Pause hat nichts mit Schlafen zu tun. Dafür brauchst du einen wachen Geist, der darauf wartet, mit der Kraft aus der Höhe gefüllt zu werden.

Höre auf Gott! Exaudi!
Amen.

Wir beten:

Vater unser im Himmel
Geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe,
wie im Himmel, so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich
und die Kraft und die Herrlichkeit
in Ewigkeit.
Amen.



Segen:

Gott segne uns und er behüte uns, Gott lasse ihr Angesicht leuchten über uns und sei uns gnädig. Gott erhebe das Angesicht auf uns und gebe uns Frieden. Amen.

Infos:

- Kommende Gottesdienst:
 - o Pfingstsonntag 23. Mai um 10 Uhr draußen mit Posaunen (hoffentlich)
 - o Sonntag 30. Mai 11 Uhr Familienkirche (draußen)
 - o Sonntag 6. Juni 17 Uhr Gottesdienst in der Kirche
- Es gibt weiterhin die Telefonandacht: Jede Woche neu mit einer/m Pastor*in der Sternregion

JEDE WOCHE NEU

HÖRE EIN GUTES WORT
04638 - 899274

STERNREGION
mit Wülfelap, Spindelst, Eggenhöfen, Jörn, Oesterrike, Jürgens

BEI ANRUF
ANDACHT 04638 - 899274